

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



*vom 14. Juni 2025 für die 25. Woche*

***Gebet aus Jerusalem • Das Quiz • Andere Zeiten erleben •  
Eine Frage, Herr Bick ... • Rückspiegel • Leserinnenbild • Der  
andere Ort***

***Liebe Leserin, lieber Leser,***

ist hier ein Leerzeichen zu viel? Schreibt man den norwegischen Autor Tomas Espedal wirklich ohne h? Und stammt das Apostroph hinter »geh'« aus der richtigen Schriftart? Unsere Adventsaktionen sind in der Korrekturphase: Vom [Anderen Advent](#) haben wir vergangene Woche die letzten Seiten zum Druck freigegeben, vom [Anderen Advent für Kinder](#) kommen derzeit täglich neue Versionen.

Natürlich haben bereits viele Augen mitgeschaut: Korrekturleserinnen genauso wie die gesamte Redaktion. Trotzdem finden sich immer noch hier und da kleine Fählerchen. Die geben wir dann an die Grafikerinnen weiter und sie schicken eine neue Datei. Korrekturlesen ist mühsam. Es braucht Zeit und Konzentration. Zwischendurch klingelt das Telefon, eine Kollegin kommt mit einer Frage, der Kaffeedurst wird zu groß ... Ab und an überkommt mich in dieser allerletzten Produktionsphase der vorschnelle Impuls: Lass los, gib es frei, da ist bestimmt nichts Falsches mehr drin!

Aber dann trifft mich ein Blick von der Seite. Aus Augen, die viereinhalbtausend Jahre alt sind.



Dieses Foto eines altägyptischen Schreibers steht im Regal neben meinem Schreibtisch. Ich habe es im Ägyptischen Museum in Kairo aufgenommen. Bemalter Kalkstein, etwa 50 Zentimeter hoch, gefunden in der Sakkara-Pyramide. Die Beine verschränkt und ein Papyrus auf dem Schoß symbolisiert er den Beruf der schreibenden Zunft im Alten Ägypten. Er steht für die Menschen, die vor Tausenden von Jahren Kenner und Verfasser dieser wunderbaren Hieroglyphenschrift waren: Eine Eule steht für ein M, ein Unterarm für ein A, die Biene bedeutet Unterägypten. Eine stolze Gans schreitet

nach links, ein Hase ruht sich lang gestreckt aus, ein Greifvogel scheint uns direkt anzuschauen. Was die Schreiber vorzeichneten, meißelten Handwerker in Stein. Lebendig wirkende Zeichen, irgendwo zwischen Kunst und Schrift. Sprachlos habe ich davorgestanden, als ich Ägypten besuchen durfte. Wie viel Menschenzeit steckt in diesen Schriften – den vorgezeichneten und denen, die dann in Stein gemeißelt wurden! Sicher auch viel Blut und Schweiß, besonders der Handwerker. Was ist unser Tippen auf der Computertastatur gegen diese monumentalen Zeichen, die Jahrtausende überdauert haben? All das symbolisiert die Figur des Schreibers. Mich fasziniert das.

Aber auch er selbst berührt mich. Wie aufmerksam und gleichzeitig gelassen er da sitzt. Manchmal kommt es mir so vor, als ob in seinen Augen ein kleines Lächeln liegt. Als würde er – fast ein bisschen spöttisch – sagen: »Jaja, du hast es schon nicht leicht.« Vor allem aber erinnert er mich daran, dass Gelingen Zeit und Ruhe braucht. Und eine gute Portion Geduld.

Was erinnert Sie im Alltag daran, wie wichtig es ist, sich Zeit zu nehmen? Erzählen Sie mir davon, wenn Sie mögen und schreiben Sie mir an [newsletter@anderezeiten.de](mailto:newsletter@anderezeiten.de)

Nur bitte nicht wundern, wenn ich nicht gleich am Montagmorgen antworte. Es kann sein, dass ich noch in neue Korrekturdateien vertieft bin!

Ihre

Iris Macke  
Chefredakteurin  
*Andere Zeiten e.V.*



## **GEBET AUS JERUSALEM**

Die Nachrichten aus dem Nahen Osten sind erschreckend. Israel und Iran greifen sich gegenseitig an. Die deutsche evangelische Gemeinde

in Jerusalem hat aktuelle Veranstaltungen aus ihrem öffentlichen Kalender gestrichen. Weiterhin stattfinden wird jedoch das [Friedensgebet per Zoom](#). Trauer, Sorge und Hoffnungen können dort formuliert werden. Die Gemeinde lädt zur Teilnahme ein. Das Abendgebet um Frieden beginnt jeweils samstags um 19 Uhr in Jerusalem, das entspricht 18 Uhr in den deutschsprachigen Ländern. Zum Zoom-Link gelangen Sie [hier](#).



**DER ANDERE ORT**

***BONHOEFFERS FERIENHAUS,  
FRIEDRICHSBRUNN (ÖSTLICHER HARZ)***

VON IRIS MACKE



Hier hat Dietrich Bonhoeffer seine Sommer verbracht, hier ist er auch mit seinen Berliner Konfirmand:innen hingefahren. Die Zeitzugnisse in der Ausstellung sind teilweise interaktiv aufbereitet – man kann sich lange darin vertiefen. Auf den Fotos erkennt man deutlich: Vieles hier ist heute noch genau so, wie es die Familie Bonhoeffer damals erlebt hat.

*Ich hatte das Gefühl, Dietrich Bonhoeffer in diesem Haus ganz nah zu sein. Hier hat er den Kopf frei bekommen für seine wichtigen Aufsätze, von denen wir heute noch zehren. Das Haus lädt dazu ein, diesen großen Theologen von einer ganz neuen Seite kennenlernen.*

## IM GESPRÄCH

### ***Eine Frage, Herr Bick ...***

***Dieses Haus atmet Geschichte und wer es betritt, fragt sich unweigerlich: Gehörte diese Tür schon zum Inventar, als die Familie Bonhoeffer hier Urlaub machte? Das »[Bonhoeffer-Haus](#)« in Friedrichsbrunn im östlichen Harz nahe Thale beherbergt heute ein Café und eine Ausstellung über die Familie Bonhoeffer. Hartmut Bick aus Quedlinburg engagiert sich im Förder- und Trägerverein des Bonhoeffer-Hauses.***

*Herr Bick, was verband die Familie Bonhoeffer mit Friedrichsbrunn?*

Ab 1913: ein Ferienhaus! Karl, Chefarzt der Nervenlinik der Charité, und Paula kauften es für sich und ihre acht Kinder. Über viele Jahre erlebten sie dort unbeschwerte Sommer, im Krieg war es auch Rückzugsort vor den Bomben auf Berlin und Leipzig.

*Was erfährt man in der Ausstellung über die Familie Bonhoeffer?*

Womit sich die Kinder beschäftigten, wird in acht »Guckkästen« anschaulich: Da wird von einem besonderen Geburtstag erzählt, aber

auch, welche Rolle die Großmutter spielte und wie die Kinder die Erziehung erlebten. Eine Wand ist den vier Männern gewidmet, die den Widerstand gegen die Nazis mit ihrem Leben bezahlten: die Söhne Klaus und Dietrich Bonhoeffer und die Schwiegersöhne Rüdiger Schleicher und Hans von Dohnanyi.

*Und welche Impulse liefert die Ausstellung den Besucherinnen und Besuchern?*

Der Verein, der die Ausstellung gestaltet hat und die Begegnungsstätte am Leben erhält, wünscht sich besonders, dass die Besucher über die Bedeutung von Familie und Erziehung nachdenken und die Begegnung mit den »Märtyrern« einen nachhaltigen Eindruck hinterlässt: den Anfängen menschenverachtender Politik wehren, mutig für Mitmenschlichkeit eintreten.

*Wie hat der Tod Klaus und Dietrich Bonhoeffers das Leben der Familie und Nachfahren beeinflusst?*

Sehr unterschiedlich. Die Eltern litten natürlich sehr unter dem Verlust. Die Ehefrauen der Hingerichteten mussten – wie Angehörige anderer Widerstandskämpfer auch – noch lange mit dem Vorwurf des Volksverrats leben. Emilie Delbrück, die mit Klaus verheiratet war, fand die Kraft, Kriegsflüchtlingen zu helfen und die Zeugen bei den Auschwitzprozessen 1964 zu betreuen – auch eine inspirierende Biographie! Wir haben das Glück, dass drei aus der Enkelgeneration der Familie in diesem Jahr zu unserem »Bonhoeffertag« nach Friedrichsbrunn kommen werden. Welche Verbindung die Nachfahren sonst untereinander pflegen, ist mir nicht bekannt. Aber für einen Protestbrief gegen die Vereinnahmung Dietrichs für die »Christian Nationalists« in den USA, insbesondere durch einen neuen Film, haben sich 86 Nachfahren zusammengefunden und unterschrieben.

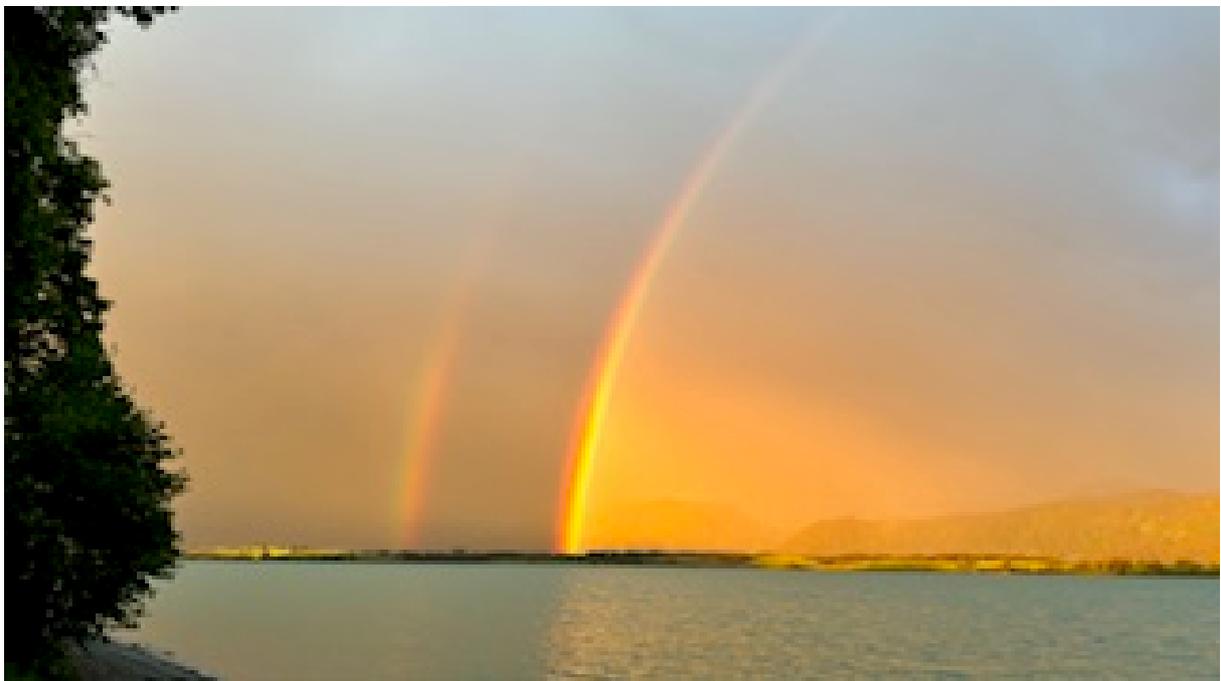
Der [27. Bonhoeffertag](#) in Friedrichsbrunn findet am 31. August von 11 bis 16 Uhr statt.

**DAS QUIZ**

**An diesem Wochenende ist »Dreifaltigkeitssonntag«. Ab jetzt geht es im Kirchenjahr ums Ganze: um den dreieinigen Gott, der als Vater, Sohn und Geist wirksam ist. Wie lange dauert die Trinitatiszeit, die mit diesem Sonntag beginnt, im evangelischen Kirchenjahr?**

- A. So lange wie üblicherweise die Fastenzeiten dauern: 40 Tage.
- B. Bis zum Erntedanksonntag, dem ersten im Oktober.
- C. Sie endet mit dem Kirchenjahr am Ewigkeitssonntag.

(Für die Auflösung ganz nach unten scrollen)



## **LESERINNENBILD DER WOCHE**

*»Ein kleines Wunder am Forggensee« (bei Füssen im Allgäu) erlebte unsere Leserin Pia Mehlem am Pfingstsonntag 2024.*

## **RÜCKSPIEGEL**

*»Wo spüren Sie Pfingstfunken?«, fragte Ulrike Berg im Newsletter der vergangenen Woche. Cornelia Meineke erzählte uns daraufhin von einem besonderen Erlebnis:*

In den letzten drei Wochen war ich mit meinem Mann in Norwegen

unterwegs. Letzten Sonntag, auf dem Weg nach Starvanger folgten wir einem Schild »Kirke«. Wir bogen ab, sonntags ist Gottesdienstzeit. Die Kirche war offen, der Gottesdienst hatte schon begonnen, wir setzten uns in die letzte Reihe. Der Küster brachte uns eine Gottesdienstordnung und Gesangbücher. Es wurde gesungen, eine Lektorin las aus der Bibel. Wir verstanden nur »Elia«. Dann stieg der Pfarrer auf die Kanzel und begann zu predigen. Wir verstanden kein Wort, so sehr wir uns mühten. Einmal kam der Name Elisabeth Kübler-Ross, dann irgendwann einmal Israel. Mehr verstanden wir nicht. Nach Predigt, Liedern und Gebet begann die Feier des Abendmahls. Anhand der Liturgie konnten wir genau folgen und nahmen gerne daran teil. Nun fühlten wir uns zuhause. Es war die Liturgie unserer lutherischen Gemeinde. Nach Vaterunser und Segen und einem gewaltigen Orgelnachspiel wurden wir sehr herzlich zum Kirchenkaffee eingeladen. Da spürten wir Pfingstfunken und ich war zu Tränen gerührt. Ohne etwas zu verstehen hatten wir alles verstanden. Wie wunderbar ist es, wenn Christen unter Gottes Wort zusammen kommen.

*Und Steffi Weber schrieb uns:*

Ihr Beitrag zu Pfingsten mit den unterschiedlichen Standpunkten hat mich tief berührt. Zum einen, weil auch ich meinen Sohn in die Welt entlassen habe, mit Gottvertrauen und einem guten Gefühl und trotzdem feststellen musste, dass das Loslassen eine der schwersten Aufgaben des Mutterseins ist. Zum anderen, weil ich an das wunderschöne Lied von Reinhard Mey [Zwischen Kontrollpunkt Drewitz und der Brücke von Dreilinden](#) denken musste. Ein langer Titel, ein sperriges Thema und die wundervolle Botschaft ziemlich am Ende: Wir müssen doch nicht gleich sein, wir müssen uns nur kennen. Wir sind doch nicht nur eins, wenn wir auch einer Meinung sind!

*Zum »Pfingstochsen« im Quiz erzählte uns Brigitte Fischer:*

In meiner Heimat, in Oberschwaben, gab es den Palmesel. Wer am Palmsonntag am längsten geschlafen hat, war der Palmesel. Bei uns

in der Familie war es immer unsere Mutter. Zum Frühstück gab es dann für alle die süße Palmbrezel.



## ANDERE ZEITEN ERLEBEN

Eine Autobahnkirche? Klar! Denn warum sollte dieser ungewöhnliche Ort im Allgäu nicht genau der richtige sein, um über das Tempo nachzudenken, in dem wir durch diesen Sommer gehen?! Die Probe für unseren Sommergottesdienst hat in dieser Woche schon mal gut geklappt. Nun möchten wir Sie herzlich einladen, am 3. Juli um 18.30 Uhr zur [Galluskapelle](#) in Leutkirch zu kommen. Mehr Infos und wo wir bei Regenwetter feiern erfahren Sie [hier](#).

Wir hoffen, unser Newsletter *die andere zeit* hat Ihnen gefallen. In unserem Quiz ist Antwort C richtig: Die mit diesem Sonntag beginnende Trinitatiszeit endet mit dem Ewigkeitssonntag. Mehr zur Trinität und wie wir heute mit Bekenntnissen und Glaubenssätzen umgehen können, lesen Sie in unserem aktuellen *Anders Handeln*-Newsletter »Ballast oder Schatz«, der an diesem Sonntag erscheint. [Hier](#) können Sie ihn abonnieren.

Falls Sie Ideen, Fotos oder Beiträge für einen der nächsten Newsletter beisteuern möchten, freuen wir uns darüber unter [newsletter@anderezeiten.de](mailto:newsletter@anderezeiten.de).

Herzlich

Ihr

*Andere Zeiten-Team*

© Andere Zeiten e.V. 2025

Fischers Allee 18, 22763 Hamburg

Telefon: 040 / 47 11 27 27

[newsletter@anderezeiten.de](mailto:newsletter@anderezeiten.de)

[www.anderezeiten.de](http://www.anderezeiten.de)

[www.andereorte.de](http://www.andereorte.de)

[www.andershandeln.de](http://www.andershandeln.de)

Verantwortlich: Iris Macke

Telefonisch erreichen Sie uns:

montags bis donnerstags von 9 bis 16 Uhr (außer mittwochs zwischen 11.45 und 13.15 Uhr), freitags von 9 bis 15 Uhr.

Diesen Newsletter weiterempfehlen

Diesen Newsletter abonnieren

[Newsletter abbestellen](#)

[Datenschutzerklärung](#)

Wenn Sie diese E-Mail (an: [seifert@anderezeiten.de](mailto:seifert@anderezeiten.de)) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.